

Autor: Tanya Stoykova
Ressort: / Münster/Stadt

Ausgabe: Westfälische Nachrichten Münster

Zukunftsvisions gesucht

Bei der Schülerakademie "2°Campus" geht es um Klimaschutz und Naturwissenschaften

-Tanya Stoykova- **Münster** - Wie kann es gelingen, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad zu begrenzen? Mit dieser Frage setzen sich derzeit Schülerinnen und Schüler beim "2°Campus" auseinander, einer Schülerakademie des "World Wide Fund For Nature" (WWF). Im Experimentierlabor "MExLab Physik" der **Universität Münster** forschen die Jugendlichen an konkreten Lösungen, wie der Klimawandel aufgehalten werden kann.

Beim "2°Campus" forschen 20 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren aus ganz Deutschland zu klimaschutzrelevanten Fragestellungen. Das Projekt ist in drei Phasen unterteilt. Während der ersten Phase, die in den Osterferien stattgefunden hat, lernten die Teilnehmer die wissenschaftlichen Grundlagen des Zwei-Grad-Limits kennen, diskutierten mit Experten, lernten Praxisbeispiele kennen und dachten sich ihre eigenen Forschungsfragen aus.

Insgesamt gibt es vier Forscherteams zu den Themen Energie, Mobilität, Wohnen und Ernährung. Fragen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler beschäftigen, sind: Wie kann die Effizienz von organischen Solarzellen optimiert werden? Und wie von Batterien für Elektroautos? Wie können Schulgebäude Klimaschutz und Behaglichkeit miteinander vereinen? Was motiviert Jugendliche, sich klimafreundlicher zu ernähren?

In der zweiten Phase, die am Dienstag begonnen hat und noch bis zum 3. August stattfindet, forschen die 20 Teilnehmer an den drei Partneruniversitäten **Münster**, Wuppertal und Eberswalde. Im Herbst, vom 19. bis zum 21. Oktober, findet die dritte Phase statt. Dabei werden die Forschungsergebnisse öffentlich präsentiert.

In **Münster** beschäftigen sich die Forscherteams im Experimentierlabor "MexLab Physik" mit den Themen

"Energie" und "Mobilität". Das Forscherteam Energie arbeitet zusammen mit Mark Krasenbrink aus dem Institut für Angewandte Physik der **Uni Münster**. Sie wollen herausfinden, wie die Effizienz von organischen Solarzellen gesteigert werden kann. Sie beschäftigen sich mit der Optimierung von Farbsolarzellen und versuchen eine Kombination aus elektrolytischem Farbstoff zu finden, der möglichst effizient ist.

Die Forschergruppe Mobilität ist auf der Suche nach Komponenten, die Batterien besonders umweltfreundlich und leistungsstark machen. Dabei geht es um die Frage, wie die Materialien in den Batterien verbessert werden können, um die Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern. Dabei werden die Jugendliche von Sergej Rothermel, Doktorand an der **Universität Münster** unterstützt.

Abbildung:

Leonie Milosev beschäftigt sich mit Farbstoffen, die zum Auffärben der Farbsolarzellen verwendet werden.

Fotograf:

stoy